



Schule der Vielfalt NRW-Rundbrief

2/2021

WWW.SCHULE-DER-VIELFALT.DE

#ROTEKARTE GEGEN HOMO- UND TRANSFEINDLICHKEIT

Schulen im
Netzwerk
engagieren sich
zum IDAHOBIT*



Rückblick: 17. Mai 2021

Inhaltsverzeichnis

| | | | |
|--|------|---|-------|
| Editorial: Rückkehr in die Normalität? | 3 | Projektauftakte | 11-13 |
| Veranstigungsankündigungem | 4 | Bundesnetzwerk | 14 |
| OSQAR: Empowerment für Schüler_innen | 5 | Start an Deutscher Auslandsschule in SF | 15 |
| Initiative #TeachOut | 5 | Medienberichte | 16 |
| Doku: 17.05.2021 | 7-10 | Impressum | 17 |



Auszeichnung für das
RRBK: Seite 11



Foto oben: Im Juni startete die erste offizielle Projektschule des Antidiskriminierungsnetzwerks außerhalb Deutschlands! Zum Projektauftakt der deutschen Auslandsschule GISSV in Kalifornien kam auch Generalkonsul Hans-Ulrich Südbeck: „The stakeholders signed the commitment letter, and as his last event for and with GISSV Consul General Südbeck together with Katharina and Lena unveiled the plaque.“ Mehr dazu in diesem Rundbrief auf Seite 17.

Schon von weitem sichtbar:
Die neue Projektschule in Herkenrath zeigt dauerhaft Flagge gegen Diskriminierung und für mehr Akzeptanz.
Mehr zu den Gestaltungsarbeiten u.a. an den Regebogensäulen (Foto: Mitte) und nun auch durch das Abringen des Schildes beim Projektauftakt auf Seite 15.

30.08.2021

Antidiskriminierungsprogramm Schule der Vielfalt

NRW-Rundbrief Nr. 22
Ausgabe 2/2021

Schlaglichter

- 17.05.2021: IDAHOBIT*-Aktionen

#ROTEKARTE
GEGEN HOMO- UND
TRANSFEINDLICHKEIT
WWW.SCHULE-DER-VIELFALT.DE

- Weitere Projektaufträge an neu teilnehmenden Schulen
- Neue Initiativen für den Schulbereich

* Hinweis

- Aufgrund der Größe des Verteilers werden in diesem Rundbrief alle Leser_innen gesiezt.
- Seit 2010 verwenden wir in unseren Veröffentlichungen den „Gender Gap“. Die Verwendung dieses Unterstrichs (z.B.: Schüler_innen) berücksichtigt alle sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten.
- LSBTIQ* steht für lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, inter* und queere Menschen (im Englischen häufig: LGBT).

Liebe Interessierte, liebe Unterstützer_innen*,

gibt es nun endlich wieder so etwas wie „Normalität“ an den Schulen? Gemeint ist mit diesem Wusch nicht eine dominierende Weltanschauung, die soziale Normen postuliert und dabei LSBTIQ*-Menschen marginalisiert und diskriminiert. Die Sehnsucht nach dem freieren Leben wie „vor

durch die Online-Aktion #RoteKarte. Statt der Teilnahme an lokalen CSDs hat 2021 dann der „Pride Month“ auch an Schulen eine größere Bedeutung bekommen.

Apropos „Normalität“: Am 28.06. feierte mit der Laborschule Bielefeld eine weitere Schule ihren Pro-

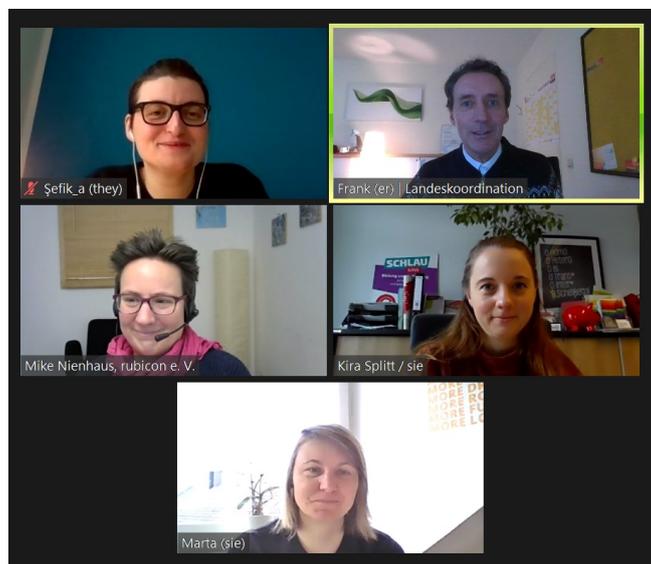
jekttauftakt als eine neue Schule der Vielfalt in Bielefeld sind in dem EU-Land seitdem genauso verboten wie alle anderen menschenrechtlichen Informations- und Antidiskriminierungsmaßnahmen hierzu an Schulen. Aus politischen Motiven werden LSBTIQ* zu Sündenböcken gemacht für die Angst vor einer sich rasant wandelnden Welt. Damit trifft es junge LSBTIQ* besonders hart, deren Schutz der Willkür ausgesetzt ist und die unwidersprochen auf ungarischen Schulhöfen angefeindet werden können.

Im Team mit Kira Splitt, Marta Grabski, Meike Nienhaus, Anbid Zaman und Şefik_a Gümüş wünsche ich Ihnen einen guten Start ins Schuljahr 2021/2022.

Herzliche Grüße

Frank G. Pohl

Landeskoordinator für das Programm Schule der Vielfalt / NRW-Fachberatungsstelle



Corona“ ist auch auf Projektseite groß. Denn auch im Schuljahr 2020/2021 blieben die meisten Aktivitäten virtuell, sei es Fortbildungen, Aktionen an den Schulen und ein notwendiger professioneller Austausch zur Antidiskriminierungsarbeit gegen Homo- und Transfeindlichkeit im Bildungsbereich. Auch das Team von Schule der Vielfalt tagte weiter virtuell (Screenshot, Mitte).

Dabei hatte „Corona“ nicht nur Nachteile: viele digitale Aktivitäten, die sonst punktuell beim CSD oder zum 17.05. statt gefunden haben, waren virtuell länger sichtbar, wie zum Beispiel

jekttauftakt (siehe S. 13). Dies konnte endlich wieder fast uneingeschränkt stattfinden. Dass diese Normalität auch ohne Corona keine Selbstverständlichkeit ist, zeigte Ungarn wenige Tage vorher mit dem beschlossenen „Gesetz über Maßnahmen gegen Pädophilie und zum Schutz von Kindern“. Das Gesetz orientiert sich am russischen „Anti-Homopropaganda-Gesetz“ und ist tatsächlich eine „Schande“ (Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission). Das ungarische Gesetz hat zum Ziel, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Öffentlichkeit unsicht-

Abb. in der Mitte: Digitale Teamsitzung, Screenshot vom 17.02.2021

Lehramtsstudium: „Parlez-vous équi- table entre les sexes?“

Zu Recht wird häufig bemängelt, dass in der ersten Phase der Ausbildung von Lehrkräften viel zu selten geschlechtliche und sexuelle Vielfalt ein Thema sind.



Umso erfreulicher, dass das Zentrum für Lehrer_innenbildung an der Uni Köln am 16.09. (15.30-17.00 Uhr) im Rahmen seiner Tagung „Zukunftschancen“ einen Workshop über „Methodisch-didaktische Zugänge zu einem gendergerechten Fremdsprachenunterricht“ anbietet. Geleitet wird die Veranstaltung von den Moderator_innen Jutta Babenerd und Dr. Frank Reza Links. Anmeldung: [hier](#).

Regenbogenprojekt Geilenkirchen

Das neue und erste LSBTIQ-Angebot im Kreis Heinsberg hat eine kleine Aktion zum 17.5. auf die Beine gestellt.

Mehr Infos unter:
www.regenbogenprojekt.de

Regenbogenprojekt Geilenkirchen (Jugendhaus Franz von Sales)

Vernetzungstreffen 2021

Im Juni gab es bereits die Möglichkeit zu einem Austausch (digital) zwischen den jährlichen Vernetzungstreffen. Wie üblich finden nun die regulären Vernetzungstreffen (VT) Ende November statt.

Die Vernetzungstreffen sind auch die ideale Gelegenheit, um auf das vergangene Schuljahr zurück zu schauen.

Im diesem Jahr wurde Corona-bedingt die Verpflichtung zum Verfassen eines Tätigkeitsberichts ausgesetzt, der sich ansonsten aus den Qualitätsstandards als teilnehmende Projektschulen im Antidiskriminierungsnetzwerk ergibt.

Wer jedoch beim VT eine Urkunde erhalten möchte, kann seine Aktivitäten bis zum 28.09. an die jeweilige Bezirkskoordination schicken. Alle fristgerecht gemeldeten Aktivitäten sowie die Schulen, die in diesem Rundbrief mit ihren Aktionen rund um den 17.05. oder den Pride Month genannt werden, erhalten automatisch beim Vernetzungstreffen ihre Urkunde. Das Team von Schule der Vielfalt möchte damit das Engagement auch in schwierigen Zeiten würdigen.

Pädagogisches Fachgespräch: „Coming out in der Schule!?“

Das Coming-out in der Schule ist für viele ein Balance-Akt zwischen Akzeptanz und Ablehnung. Beim Pädagogischen Fachgespräch von Schule der Vielfalt wird im Austausch die Situation an den Schulen reflektiert und das Pro und Kontra des eigenen Coming-outs thematisiert. Zielgruppen der Veranstaltung sind (angehende) LSBTIQ*-Lehrkräfte, Lehramtsstudierende sowie pädagogisch in Schulen Tätige (z. B. der Schulsozialarbeit).

Pädagogisches Fachgespräch von Schule der Vielfalt in Kooperation mit der AG LSBTI* der GEW NRW. Aufgrund der erfahrungsgemäß starken Nachfrage wird um frühzeitige Anmeldung gebeten. Kontakt und Anmeldung bei der NRW-Fachberatungsstelle Schule der Vielfalt: pohl@schule-der-vielfalt.de

Montag, 30. August, 19.30-21.30 Uhr im rubicon
(Rubenstr. 8-10, 50676 Köln) nur mit Anmeldung
Ort: rubicon, Rubensstr. 8-10, 50676 Köln

Rechts: GEW-Material zum Thema „Situation der Lehrkräfte“ (Link über die Abb.)

Save the date: 02.02.2022



LSBTIQ* und Schulsport

Fachtag für Akzeptanz 02.02.2022 / Köln

WWW.SCHULE-DER-VIELFALT.DE

oben: Im Februar 2022 findet der nächste Fachtag von Schule der Vielfalt statt. Anmeldungen sind ab 01.12.2021 möglich.

unten: Veranstaltung der QUA-LIS NRW



Qualitäts- und
UnterstützungsAgentur –
Landesinstitut für Schule



Digitale Fachtagung

Geschlechtersensible Bildung
an Schulen und ZfsL
in Nordrhein-Westfalen

Dienstag, den 7. September 2021
von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr
digital

Anmeldungslink über die Abb.



Empowerment von LSBTIQ*-Schüler_innen und -Lehrkräften

Neben Fortbildungen zu geschlechtlicher und Vielfalt für alle und Strukturen, die Queer-Straight-Allianzen unterstützen, spielen das Empowerment und die Sichtbarkeit von LSBTIQ* für das Coming-Out im Bildungsbereich eine wichtige Rolle. Als LSBTIQ*-Schüler_innen-Selbsthilfe engagiert sich seit dem letzten Jahr Osqar, für Pädagog_innen ist es seit diesem Jahr die Initiative #TeachOut. Beide Initiativen stellen wir in diesem Rundbrief vor.



Interview mit Vincent Börsch-Supan

Hallo Vincent, kannst du uns bitte in drei Sätzen erklären, was OSQAR ist?

Sehr gerne! OSQAR ist ein gemeinnütziger Verein, der Schüler_innen dabei unterstützt, an ihren Schulen AGs rund um das Thema LGBTQ* aufzubauen und durchzuführen. Dafür stellen wir Ressourcen her, die Hintergrundwissen, Organisationstipps und Aktionsideen enthalten, um den AG-Alltag für die Schüler_innen so unkompliziert wie möglich zu machen. Außerdem vernetzen wir die AGs untereinander, damit sie sich gegenseitig austauschen, unterstützen und Ideen geben können.

Du gehörst zu den Gründer_innen von OSQAR. Wie kam es dazu?

Tim (ein anderes Gründungsmitglied) und ich hatten unabhängig voneinander LGBTQ*AGs an unseren Schulen gegründet. Wir fanden die Reaktionen darauf überwiegend positiv, aber uns fehlten deutsche Erfolgsbeispiele und Ideen, was wir eigentlich mit unseren AGs machen könnten. Um anderen diese Sorgen abzunehmen und sie dazu zu ermutigen, ihre Schulen zu einem Safe Space für LGBTQ* Jugendliche zu machen, wollten wir ein Netzwerk solcher AGs schaffen und diese ideell unterstützen.

Wie kam es zu dem Namen?

Den Namen haben wir Tim zu verdanken, dem der Einfall – wie alle grandiosen Geistesblitze – unter der Dusche kam. OSQAR steht für "Offenes Schüler_innennetzwerk queerer AGs für Respekt" und ist neben einer aussagekräftigen Beschreibung unserer Tätigkeiten natürlich eine Anspielung auf den Autor Oscar Wilde, der nach wie vor



Interview mit Gun Overesch

Hallo Gun, kannst du uns bitte in drei Sätzen erklären, was #TeachOut ist?

#TeachOut ist eine Social Media Kampagne, die sich für queere Sichtbarkeit im Bildungsbereich einsetzt. Seit Anfang Februar teilen wir auf Instagram, Facebook, Twitter und unserer Homepage Bilder und Statements von Menschen, die in Schulen, Universitäten, KiTas, ... tätig sind. Wir möchten zeigen, dass es uns gibt und somit erreichen, dass die Selbstverständlichkeit im Umgang mit Queerness im Bildungsbereich weiter ausgebaut wird.

Du gehörst zu den Gründer_innen von #TeachOut. Wie kam es dazu?

Ich bin seit September 2020 mit meinem Account @mme.egalite auf Instagram aktiv und teile regelmäßig Materialien, Gedanken und Informationen rund um das Thema queere Vielfalt im Kontext Schule. Eine Followerin machte mich Anfang Februar auf einen Post von @herr_emm aufmerksam. In diesem Post teilte er unter dem #TeachOut ein Hochzeitsbild von sich und seinem Mann und schrieb, dass er sich freuen würde, wenn sich Kolleg*innen ihm anschließen würden. Er nahm darin Bezug auf den kurz zuvor erschienenen #ActOut, unter dem sich Schauspieler*innen für eine größere Akzeptanz queerer Menschen in der Film- und Schauspielbranche einsetzten. Mir gefiel der Aufruf von @herr_emm und ich schloss mich daran an. Ich teilte ebenfalls ein Bild von mir und rief dazu auf mitzumachen. Und weil ich das Gefühl hatte, dass daraus etwas größeres werden könnte, teilte ich die Idee mit allen Menschen, Gruppen, Podcasts und Co, die ich zu dem Zeitpunkt kannte. Und tatsächlich wurden es nach

Fortsetzung der Interviews von Seite 5

eine große Bedeutung für die LGBTQ* Community hat.



Was gehört bisher zu euren größten Erfolgen?

Wir sind sehr glücklich darüber, dass wir in der kurzen Zeit, die wir jetzt erst aktiv sind, schon erste Schulen gefunden haben, die neue OSQAR AGs an ihren Schulen gegründet haben. Dass sich dort auch schon richtige Gemeinschaften gebildet haben, macht uns sehr stolz. Persönlich freue ich mich jedes Mal über die äußerst positiven Reaktionen, die wir auf die Vorstellung unseres Vereins und unserer Idee bekommen, da sie mich immer wieder in der Wichtigkeit unserer Arbeit bekräftigen und antreiben.

SCHLAU-Gruppen, auch in Hessen, gehen regelmäßig in Schulklassen. Gibt es da eine Zusammenarbeit?

Das Konzept von SCHLAU ist ein etwas anderes, da sie als externe LSBTIQ*-Teams in die Schulen gehen und dort Workshops veranstalten. Wir wollten uns auf die Schulen selbst fokussieren, da AGs unserer Einschätzung nach den betroffenen Schüler_innen ein dauerhaftes Gefühl der Zugehörigkeit geben und auf längere Sicht das Schulklima verbessern können. Trotz dieser unterschiedlichen Herangehensweisen haben wir uns schon mit SCHLAU (Hessen) in Kontakt gesetzt, die von der Vereinsidee begeistert sind und in ihren Workshops auf uns verweisen wollen.

Auch im Bereich der Informationsaufbereitung für Lehrkräfte und Schüler_innen könnten wir uns eine Zusammenarbeit gut vorstellen.

Regelmäßig führen wir Gespräche mit Schüler_innen, die LSBTIQ* sind und für die es ein Problem ist, sich an ihrer Schule zu outen. Was sagst du denen, die sich nicht an der eigenen Schule outen möchten und sich deshalb auch nicht sichtbar engagieren möchten?

Zunächst rate ich jeder Person, die sich in dieser Situation befindet, dass ihre Sicherheit mit Abstand am wichtigsten ist. Dennoch gibt es natürlich auch die Möglichkeit für ungeoutete Personen sowie sogenannte Allies, sich an der Schule zu organisieren. Sie können beispielsweise am Safe Space teilnehmen, wo absolute Vertraulichkeit herrscht, oder sich an der Organisation von Aktionen beteiligen, ohne an der Ausführung teilzunehmen. Sollte die AG Online-Veranstaltungen durchführen, kann man auch bei diesen mitmachen, ohne dass andere davon erfahren.

Wir danken dir für die Beantwortung unserer Fragen.

und nach immer mehr Menschen, die sich #TeachOut anschlossen oder unsere Idee unterstützten. Frank Thies, Julia Wiegand, Annika Sanner und ich riefen dann zu einem ersten digitalen Kickoff-Treffen auf. Seitdem treffen sich ca. 25 Menschen einmal im Monat und arbeiten gemeinsam daran die Initiative #TeachOut weiterzuentwickeln.



Was gehört bisher zu euren größten Erfolgen?

Was mich vor allem begeistert, ist die Tatsache, dass wir es gemeinsam geschafft haben aus einem kleinen Post eine wachsende Initiative zu gründen, an der wir mit viel Engagement arbeiten. Menschen aus völlig unterschiedlichen Regionen und Bildungseinrichtungen haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam etwas zu bewegen. Mit diesem Einsatz haben wir es geschafft, dass bereits ein Artikel über uns bei Ze.tt erschienen ist, außerdem wurde am 17.05. bei ZDF „Volle Kanne“ ein Bericht ausgestrahlt. Auch inhaltlich haben wir seit Februar einiges auf die Beine gestellt, wir haben ebenfalls am IDAHOBITA* unseren Forderungskatalog vorgestellt. Und was mir persönlich ganz wichtig ist, es schreiben uns immer wieder Menschen, wie wichtig diese Form der Sichtbarkeit ist und was es ihnen bedeutet, dass wir unsere Geschichten teilen.

Der Forderungskatalog von #Teachout gleicht den bildungspolitischen Forderungen, die queere Gewerkschaftsgruppen der GEW seit vielen Jahren haben. Gibt es da eine Zusammenarbeit?

Unser Forderungskatalog ist ohne eine Zusammenarbeit mit anderen Gruppen aufgestellt worden. Viele von uns engagieren sich allerdings neben #TeachOut auch in anderen Arbeitskreisen rund um das Thema Queerness und Vielfalt, u.a. auch bei der GEW. Wir haben uns bei der Erstellung der Forderungen auf das konzentriert, was uns für als Gruppe in unseren z.T. doch sehr unterschiedlichen Arbeitskontexten als wichtig erscheint. Das sich unsere Forderungen, mit denen der GEW und anderen Gruppierungen ähneln, verdeutlicht meiner Meinung nach, dass es ganz offensichtliche Baustellen gibt, an denen aktiv gearbeitet werden muss. Strukturell muss noch einiges passieren, damit Vielfalt in den unterschiedlichen Bildungsbereichen eine Selbstverständlichkeit werden kann!

Regelmäßig führen wir Gespräche mit Lehrkräften, die LSBTIQ* sind und für die es ein Problem ist, sich an ihrer Schule zu outen. Was sagst du denen, die sich weder öffentlich noch an der eigenen Schule outen möchten?

Ein Coming-Out bleibt immer eine freiwillige und individuelle Entscheidung. Es gibt zahlreiche Gründe, warum es Menschen nicht möglich erscheint oder ist, sich nach außen hin zu zeigen. Ein Coming-Out ist somit immer auch ein Privileg. Dieses Privileg wollen wir von #TeachOut dazu nutzen, um für uns und andere einzustehen.

Wichtig ist mir dennoch zu betonen, dass jede Person (insbesondere im Bildungsbereich) unabhängig davon, ob er_sie queer (geoutet oder ungeoutet) oder nicht-queer ist, sich für die Akzeptanz von sexueller, romantischer und geschlechtlicher Vielfalt einbringen kann, in dem er*sie diese abbildet – sprachlich oder auch in Materialien (Büchern, Filmen, ...).

Wir danken dir für die Beantwortung unserer Fragen.

Doku 17. Mai 2021

Aktionen von Schulen anlässlich des IDAHOBIT* am 17.05.2021

#ROTEKARTE GEGEN HOMO- UND TRANSFEINDLICHKEIT

Schulen im Netzwerk engagieren sich zum IDAHOBIT*



WWW.SCHULE-DER-VIELFALT.DE



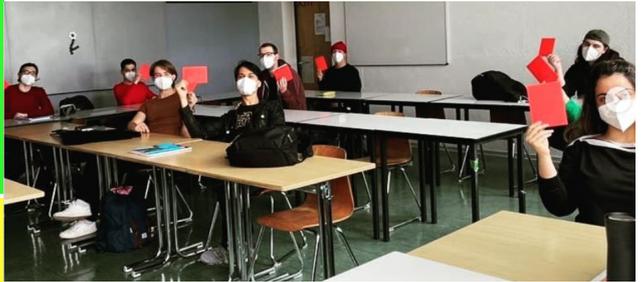
DIE KKS ZEIGT DIE
ROTE KARTE GEGEN
HOMO- UND TRANS
FEINDLICHKEIT

IDAHOBIT*:

Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter*- und Trans*feindlichkeit, jährlich am 17. Mai.

Am 17.05.1990 strich die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Homosexualität aus dem Diagnoseschlüssel der psychischen Krankheiten.

Erst 2018 kündigte die WHO an, auch Transidentität ebenfalls aus dieser Liste streichen zu wollen.





Auf dieser Seite zeigen Flagge: das Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium (Viersen), die Wilhelm-Kraft-Gesamtschule (Sprockhövel), die Gesamtschule Niederzier-Merzenich, die Martin-Niemöller-Gesamtschule (Schildesche) und das Max-Planck-Gymnasium (Dortmund).

<- Zum IDAHOBIT*: Foto-Aktion am Gymnasium Frechen (links)

Zum aktuellen Schulprojekt berichtet Laura Freund vom Gymnasium Frechen:

„Das Team von Schule der Vielfalt hatte auch in diesem Jahr am unserer Schule zu einem Fotowettbewerb unter dem Motto „Vielfalt“ eingeladen. Hier der Link dazu:

<https://www.gymnasium-frechen.de/mach-mit-fotowettbewerb-zum-idahobit2021/>

Auch in unserem neuen Schullogo wird sich Vielfalt in Form von bunten Blättern eines Baumes wiederfinden. Auf diese öffentliche Repräsentation sind wir sehr stolz.“



Oben: IDAHOBIT* IST JEDEN TAG (MSG-Schwelm-Aktion)

Florian Johannes Eisenburger vom Märkischen Gymnasium Schwelm berichtet von der Foto-Collage-Aktion: „Es haben sich trotz Corona viele Kolleg_innen und Schüler_innen beteiligt – gegen Menschenfeindlichkeit und Homo- sowie Transphobie & präsentiert auf der anderen Seite unser facettenreiches und starkes Verständnis von Vielfalt!“ (Über die obigen Abbildungen geht zum msg-Hinweis-Kasten: „IDAHOBIT* ist jeden Tag“.)

Auszeichnung für das Richard-Riemerschmid-Berufskolleg

Der Einsatz für Akzeptanz und die Gleichberechtigung von allen Menschen, unabhängig von sexueller und geschlechtlicher Identität ist eine „Frage der Ehre“. Und so hat sich das Kölner Richard-Riemerschmid-Berufskolleg (RRBK) eine Auszeichnung schon lange verdient, die es nun von der Stadt Köln erhält.

Das RRBK hatte seine Schulprojekte für Schule der Vielfalt, unter anderem auch das Großbanner an der Schulaußenwand für den Ehrenamtspreis der Stadt Köln angemeldet und jetzt gewonnen!

Neben dem allgemeinen Ehrenamtspreis werden von der Stadt Köln in diesem Jahr zwei Sonderpreise vergeben: der Miteinander Preis Köln für Demokratie und Vielfalt und der Schulpreis "Eine Frage der Ehre".

Die Preisverleihung erfolgte am 22. August 2021 im Historischen Rathaus zu Köln (nach Redaktionsschluss dieses Rundbriefs). Ehrenamtsprete ist Ralph Caspers („Wissen macht Ah!“).

Auch in diesem Jahr engagierte sich das RRBK rund um den 17.05. und beteiligte sich an der Aktion #RoteKarte mit der virtuellen Kunstaktion "Change your Gender - Rote Karte gegen Homophobie". Den Dank, den Wolfgang Rachl ausdrückt, geben wir hier gerne weiter:

"Die Rote Karte zeigen gegen jede Form der Ausgrenzung und Diskriminierung von Lesben, Schwulen, Bi- und Transsexuellen, dafür möchten wir am Richard-Riemerschmid-Berufskolleg mit einer Kunstaktion werben: **Let's be queer – Change your Gender!**

Was heißt männlich? Was heißt weiblich? Was heißt queer? Schlüpfe in eine andere Rolle, in ein anderes Geschlecht. Inszeniere dich, zeige ein anderes Ich. Zeige dein Ich, das man von außen nicht sieht. (...)

Gleichgeschlechtlich Liebende und Lebende werden auch heute noch diskriminiert und ausgegrenzt. Der Weg zur Selbstfindung und Anerkennung der eigenen sexuellen Identität kann ein langer und schwieriger Prozess sein. Besonders in der Schule wollen wir mit dieser Aktion unser Engagement und unsere Solidarität ausdrücken – ambitioniertes Ziel ist es, einen Safe Space zu schaffen, der unseren Schüler_nnen jegliche Form von queerer Entwicklung ohne Diskriminierung ermöglichen soll. Allen die bei der Kunstaktion mitgemacht haben, vielen Dank für euren Mut und eure Unterstützung!"



Blickfang

Banner am RRBK in Köln – gestaltet von Schüler Lennart Wächter (li.)



DAS RRBK ZEIGT DIE
#ROTE KARTEN
GEGEN HOMO- UND
TRANSFEINDLICHKEIT



Zum IDAHOBIT*:



Der „heterosexuelle Fragebogen“ an der Gesamtschule Brühl



Das Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung (BWV) in Aachen, hat sich im letzten Schuljahr auf den Weg gemacht, Projektschule von Schule der Vielfalt zu werden.

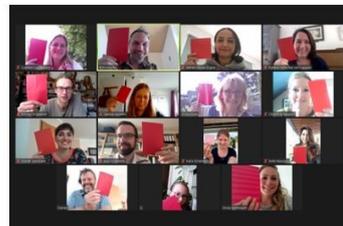
Dabei wurde mit der lokalen Künstlerin Jule von jot.s.art und der gegründeten Schüler_innen-Gruppe "100% Mensch" eine Fassade auf dem Schulhof verschönert.

Online-SV-Quiz an der Gesamtschule Siegburg



(Link über die Abb.)

IDAHOBIT* 2021 Gymnasium Odenthal



Stein des Anstoßes

Unser Projekt
Individuell gestaltete Steine für eine bunte und vielfältige Zukunft
Du bist MSE - sei ein Stein des Anstoßes!



Marienschule Euskirchen



Elisabeth-von-Thüringen-Gymnasium

Projektauftakt an der Laborschule Bielefeld

Als letzte Schule im Schuljahr 2020/2021 feierte die Laborschule Bielefeld kurz vor den Sommerferien ihren Projektauftakt als offizielle Projektschule im Antidiskriminierungsnetzwerk.

Die im Bildungsbereich bekannte Einrichtung ist eine staatliche Versuchsschule des Landes Nordrhein-Westfalen. Der Unterricht folgt dem Prinzip, Lernen an und aus der Erfahrung (und nicht primär aus Belehrung) zu ermöglichen. Leben und Lernen sollen, soweit dies möglich und sinnvoll ist, eng aufeinander bezogen sein. Die Laborschule möchte ein Ort sein, wo Kinder und Jugendliche gern leben und lernen. Für Schule der Vielfalt betonte Landeskoordinator Frank G. Pohl, dass der inklusive Ansatz der Schule „Mit Unterschieden leben“ zu einer Projektmitarbeit bei Schule der Vielfalt ausgesprochen gut passe, weil sie die Heterogenität aller Schüler_innen bejaht. Schulleiter Rainer Devantié zitierte aus den Karten, die die Schüler_innen anlässlich der Aktion #RoteKarte beschrieben hatten (siehe Foto unten). Er lobte das Engagement der Beteiligten und das Verlangen nach Respekt, das auf den Karten deutlich wurde.

Die Laborschule Bielefeld wird mit den Jahrgangsstufen 0 - 10 (Vorschuljahr, Primarstufe und Sekundarstufe I) als Ganztagschule geführt und hat den Auftrag, neue Möglichkeiten des Lernens und Zusammenlebens in der Schule zu entwickeln und zu erproben. Sie wird dabei von der Wissenschaftlichen Einrichtung Laborschule beraten. An der Laborschule in Bielefeld gibt es keine Klassenräume, keine Noten und keine Zeugnisse (erst ab Klasse 9). In normalen Zeiten (ohne Corona) pilgern ca. alle sechs Wochen Pädagog_innen aus ganz Deutschland zum

Kennenlernen zur Laborschule. Sie werden während des regulären Schulbetriebs durch die Schule geführt und lernen die pädagogische Konzeption kennen.

Der Projektauftakt fand am 28.06., dem sog. Stonewall-Gedenktag statt.

Folgeseite: Dokumentation des Redebeitrags von Svenja Klemke. Frau Klemke ist die Vorsitzende des Eltern-

beirates der Laborschule. Der Elternbeirat ist das Pendant zur Schulpflegschaft an anderen NRW-Schulen.

Der Pride Month Juni geht auf den Stonewall-Tag zurück. Die Stonewall-Unruhen waren eine Serie von gewalttätigen Konflikten zwischen Homosexuellen sowie Trans* und Polizeibeamten in New York City. Die ersten gewalttätigen Auseinandersetzungen fanden in der Nacht zum Samstag, den 28. Juni 1969 ab etwa 1:20 Uhr statt, als Polizeibeamte eine Razzia im Stonewall Inn durchführten, einer Bar mit homosexuellem und trans* Zielpublikum in der Christopher Street. Da sich dort erstmals eine signifikant große Gruppe der Verhaftung widersetzte, wird das Ereignis von der Lesben- und Schwulenbewegung sowie anderer Mitglieder der LSBTIQ* Community als Wendepunkt in ihrem Kampf für Gleichbehandlung und Anerkennung angesehen. An dieses Ereignis wird jedes Jahr weltweit mit dem Christopher Street Day (CSD) erinnert, der im englischen Sprachraum meist Gay Pride heißt.





SV-Schülerin Laibah Kaisar



In ihrem Redebeitrag berichtete die Schülerin der SV, dass es auch an der Laborschule homo- und transfeindliche Äußerungen gäbe.

Umso überzeugter arbeitete die SV dafür, dass auch ihre Schule Teil des Netzwerks werden kann.

Rede von Svenja Klemke (Vorsitzende des Elternrats der Laborschule Bielefeld, 28.06.2021)

„Heute ist ein besonderer Tag an unserer Schule, wir werden aufgenommen in das bundesweite Antidiskriminierungsnetzwerk „Schule der Vielfalt“. Die Laborschule stand schon seit jeher dafür, dass sie eine Schule der Vielfalt ist. Allerdings zum Teil in einem anderen Zusammenhang als mit dem neuen Projekt „Schule der Vielfalt“ gemeint ist. Unsere Schule hat schon immer ihre Schüler_innen in besonderen Maße individuell gefördert, ermutigt andere Wege zu gehen und jeden Menschen so zu nehmen und zu akzeptieren wie er ist.

Mit der Aufnahme in das Antidiskriminierungsnetzwerk Schule der Vielfalt sollen unsere Schüler_innen, Lehrer_innen und Eltern ermutigt werden mehr gegen Homo- und Trans*feindlichkeit gegenzusteuern und mehr für die Akzeptanz von unterschiedlichen Lebensweisen zu tun.

Dies hat bei der Vorstellung des Projektes im Elternrat der Schule zum Teil zu kontroversen Diskussionen geführt. Doch letztendlich, wie es in einer Demokratie bzw. unserer demokratischen Schule üblich ist, kam man zu einem Ergebnis. Der Elternrat der Laborschule unterstützt und begrüßt dieses Projekt mit fast einstimmiger Mehrheit. Man kann anhand der roten Karten ja auch sehr gut erkennen, dass das Ganze in der Schulgemeinschaft gut angenommen wurde.

Wir als Schulgemeinschaft möchten sehr gerne diese Thematik weiter bearbeiten, weiter im Alltag leben und uns gegenseitig darin unterstützen, noch mehr Toleranz zu lernen.

In der heutigen Zeit ist dies tatsächlich immer noch Thema. Doch es kann nicht sein, dass Menschen egal welcher Ansicht/Betrachtungsweise/Einstellung sie sind, welche Sexualität sie leben oder auch welcher Religion sie angehören nach wie vor leiden müssen. Es gibt immer noch Länder die sich z. B. mit dem Thema Homosexualität oder Transgender überhaupt nicht auseinandersetzen wollen. Im Gegenteil, dort steht es sogar zum Teil noch unter Strafe oder es ist verboten. Dies können wir so nicht akzeptieren. Deshalb sind wir an unserer Schule froh und es ist uns sehr wichtig, dass wir genau dies in Zukunft noch mehr thematisieren.

Wir freuen uns darauf, dass wir nun das Bundesnetzwerk Schule der Vielfalt nutzen und mit diesem zusammenarbeiten dürfen.“



Projektauftritt in Herkenrath

Bereits Ende des letzten Schuljahres wurde am Gymnasium Herkenrath der Wunsch laut, sich für vielfältige Lebensweisen stark zu machen. Neben einem offiziellen Beschluss der Schulkonferenz gründete sich daraufhin eine AG, die mittlerweile aus etwa 15 Schüler*innen und zwei Lehrkräften besteht. „Für uns stand schnell fest: Wir wollen zeigen, dass lesbische, schwule, bisexuelle, trans*idente, nicht-binäre, intersexuelle und queere Personen ein selbstverständlicher Teil unserer Schule sind,“ erklärten Janina Rau und Sven Dallmann, betreuende Lehrkräfte der AG.

Rund ein Jahr dauerten die Vorbereitungen der offiziellen Auftaktveranstaltung. In diesem Zeitraum fanden digital erste Teamtreffen und Filmabende statt und die neugegründete AG durfte bereits an einem digitalen Austausch mit anderen „Schulen der Vielfalt“ teilnehmen. Durch den Präsenzunterricht konnten dann kurzfristig auch größere Projekte umgesetzt werden und der Schulhof wurde, entsprechend der künstlerischen Tradition am Gymnasium Herkenrath, mit dem allgemein bekannten Zeichen der Akzeptanz von Vielfalt – einem Regenbogen - verschönert.



Auf dem Schulhof konnte dann in der vergangenen Woche auch endlich die offizielle Auftaktveranstaltung stattfinden. „Den heutigen Tag verstehen wir als Auftrag für die Zukunft“, betonte Schulleiter Dieter Müller in seiner Rede. Das Gymnasium Herkenrath möchte sich dabei zum einen gegen homo- und trans*negative Diskriminierung einsetzen und zum anderen die Vielfalt in der Schule bewusst stärken – unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht oder sexueller Orientierung. „Das macht mich stolz“, meinte auch Schulsprecher Simon Cabalo. Damit dieses Vorhaben Teil des Alltags am Gymnasium Herkenrath wird, haben die Schüler*_nnen schon zahlreiche Ideen gesammelt, die von Fortbildungen für Lehrkräfte zum Thema LSBTI* und gendergerechter Sprache über weitere künstlerische Wandgestaltungen in der Schule bis hin zu verschiedenen Aktionen für interessierte Schüler*innen reichen.



Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine Rede von zwei Schüler_innen, die ihre eigenen Coming-out Erfahrungen teilten und dabei betonten, wie wichtig Akzeptanz nicht nur zuhause, sondern auch in der Schule ist. Die stellvertretende Schulleiterin Romina Matthes brachte die gemeinsamen Intentionen auf den Punkt: „Wir am Gymnasium Herkenrath stehen für einen freundlichen, offenen und achtungsvollen Umgang miteinander. Wir freuen uns, Schule der Vielfalt zu sein und nehmen den Auftrag, vielfältige Lebensweisen an unserer Schule positiv anzuerkennen, gerne an.“



Rechts: Bereits bevor es zu dem offiziellen Projektauftritt kam, beteiligte sich das Kollegium an der Aktion #RoteKarte.

we are
#ALL IN!

Building LGBT+ friendly schools across Europe

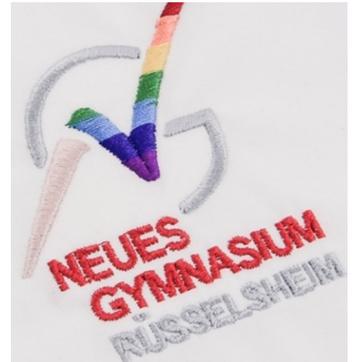
Das Projekt All Incl fördert inklusive Bildung und Erziehung, indem Schüler_innen (angehende) Lehrkräfte und alle, die mit Schule zu tun haben, gemeinsam daran arbeiten, LGBT+ freundliche Schulen zu schaffen. All Incl ist in Belgien, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Polen, den Niederlanden, Spanien und im Vereinigten Königreich aktiv.

In jedem dieser Länder gehen eine Hochschule und eine weiterführende Schule eine Partnerschaft mit Schüler_innen ein, um gemeinsam Visionen für LGBT+ freundliche Schulen zu entwickeln und umzusetzen: Dazu gehören u.a. direkt einsetzbare Materialien für den Unterricht, sowie eine virtuelle Sammlung von LGBT+ Biographien für Jugendliche überall in Europa und alle, die mit Schule zu tun haben.

rechts: Hinweis der Ricarda-Huch-Schule in Gießen

Rote-Karte-Aktion auch an der Projektschule in Rüsselsheim (Hessen)

Julian Hundt berichtet für die Gruppe „NG Queer & Friends“: „Die Fotos (rechts) zeigen das Schulkleidungs-Aktions-T-Shirt mit Regenbogen-Logo.



Das Foto (unten) zeigt den Live-Stream, bei dem Stefano Lucifero unsere AG im Rahmen des IDAHOBIT* 2021 vorgestellt hat (ein Bericht & YouTube-Video ist hier verlinkt: <https://neues-gymnasium-ruesselsheim.de/blog/digitaler-idahobit-am-ng>). Das zweite Bild zeigt einen Screenshot aus unserer „Rote Karte“-Aktion auf unserem Instagram-Kanal.“ (Link über die Abb.)



Gespräche im Bundesnetzwerk

Auch beim diesjährigen Bundesvernetzungstreffen (07.-09. Mai) nutzten Vertreter_innen der Länder den Austausch zum Stand von Schule der Vielfalt im Bund.

Schule der Vielfalt ist organisiert als Bundesnetzwerk-AG im Bundesverband Queere Bildung e.V. Das Bundesvernetzungstreffen ist ein Angebot im Rahmen des Modellprojekts „Bildungs_lücken schließen“.



#IDAHOBIT

17. Mai

Internationaler Tag gegen Homophobie, Biphobie und Transphobie

„Wir haben die Aufgabe, eine Gesellschaft zu bauen, die akzeptierend ist. Es ist keine freie Gesellschaft, solange nicht jede einzelne Person anerkannt und akzeptiert wird für das, was sie ist.“
Erzbischof Desmond Tutu (Friedensnobelpreisträger 1984)

Respekt!
von mir • für dich • für alle
Weil du bist, wer du bist!

ROTE KARTE GEGEN HOMO- UND TRANSEINDLICHKEIT
Schulen im Netzwerk engagieren sich zum IDAHOBIT
WWW.SCHULE-DER-VIELFALT.DE

Das ist wir und OFFEN
wenn wir alle so sind

Projektauftakt in der Bay Area: Deutsche Auslandsschule wird Schule der Vielfalt

Am Samstag, 12.06.2021 wurde mit der „German International School of Silicon Valley“ die erste Schule im Ausland offizielle Projektschule im Bundesnetzwerk Schule der Vielfalt. An der deutschen Schule wurde in der Vergangenheit bereits ein "Diversity and Inclusion Committee" gegründet. Diese Initiative nahm die Schulgemeinde auf und beschloss anschließend:

„An der GISSV stehen wir zu unseren Unterschieden und unserer Vielfältigkeit. Wir streben danach, die Mitglieder unserer Schulgemeinschaft nicht nur zu akzeptieren, sondern auch zu respektieren und willkommen zu heißen, ohne Ansehen der/des Alters, Einwanderungsstatus, ethnischen Hintergrundes, Fähigkeit, Geschlechtsidentität, kulturellen Identität, nationalen Herkunft, physischen Charakteristika, politischen Ideologie, religiösen Glaubens, sexuellen Orientierung oder sozioökonomischen Umstände.“

Zugleich wurde am 12.06.21 die Selbstverpflichtungserklärung als Schule der Vielfalt unterschrieben:

„Wir wollen „Schule der Vielfalt“ sein. Bei uns ist jede_r willkommen, unabhängig von der sexuellen Orientierung oder der geschlechtlichen Identität.

Wir zeigen unser Engagement durch das öffentlich sichtbare Anbringen des Schildes von Schule der Vielfalt an unserer Schule.

Wir werden über unsere Aktivitäten bei der Förderung der Vielfalt sowie die Ablehnung von jeder Form von Diskriminierung jährlich öffentlich Auskunft geben.

Wir sind überzeugt: Wertschätzung von Vielfalt in ihren unterschiedlichen Dimensionen hat eine positive Auswirkung auf die Gesellschaft. Daran arbeiten wir.“

Schulleiterin Karthin Röschel (Foto links, 2. v. links): „We are excited to announce that GISSV is an official project partner in the network Schule der Vielfalt (School for Diversity)!“

German International School of Silicon Valley
GISSV
1.640 Follower
3 Wochen

We are excited to announce that GISSV is an official project partner in the network Schule der Vielfalt (School for Diversity)!

Unten: Statt in Präsenz gab es eine digitale Grußbotschaft am Sa., 12.06.21 (Link zum Video über die Abb.)



Links: Schüler_innen am **Gymnasium Blankenese** präsentieren in einem schulinternen Video ihr Engagement in der Projektgruppe zu Schule der Vielfalt und rufen zur Mitarbeit auf.

Rechts: Die Hamburger „Behörde für Schule und Berufsbildung“ informiert, ab S. 18 auch über das **Gymnasium Blankenese** als Schule der Vielfalt (Link ü. Abb.).





Impressum

Herausgeber:
Schule der Vielfalt,
Landessektion NRW (Fachberatungsstelle)

Rundbrief 2/2021 (vom 30.08.2021)
Redaktionsschluss d. Rundbriefs: 12.07.2021
Redaktion: [Frank G. Pohl](#) (V.i.S.d.P.),
Landeskoordinator Schule der Vielfalt

Büro Bochum (c/o Rosa Strippe):
Kortumstraße 143
44787 Bochum

Büro Köln (c/o rubicon):
Rubensstr. 8-10
50676 Köln

Telefon: 0221 / 27 66 99 9 69

Schule der Vielfalt auf: [Instagram](#) / [facebook](#)

In Nordrhein-Westfalen ist Schule der Vielfalt ein Programm von:



Die Webseiten der Kooperationspartner_innen lauten:

www.rubicon-koeln.de / www.schlau.nrw / www.rosastrippe.de

www.vielfalt-statt-gewalt.de / www.schulministerium.nrw.de

Der Rundbrief erscheint zwei- bis dreimal im Jahr gratis für Lehrkräfte, Unterstützer_innen, Projekt-/Schulpartner_innen und Interessierte. Die Text- und Bildrechte liegen beim Projekt.

Weitere Informationen zum Landesprogramm unter: www.schule-der-vielfalt.de. Auf dieser Seite sind auch [frühere Rundbriefe](#) abrufbar. Über die Kontaktseite kann der Rundbrief an- und abgemeldet werden. Bundesweites Netzwerk: www.schule-der-vielfalt.org



Veröffentlichung (Link über die Abbildung, mit Bestellmöglichkeit als Print und Download)

